

erhalten hatte, sei viereinhalb Fuß groß gewesen und er selbst habe die Höhe der Mauer über-
troffen. Bei seinem Kopf habe man eine brennende Lampe gefunden, die weder durch Blasen
noch durch einen Wasserguß gelöscht werden konnte, sondern nur durch ein unter die Flam-
me gebohrtes Loch, durch das Luft zugeführt wurde. Diesen soll Turnus getötet haben, dies
war sein Grabspruch: Pallas, Euandrus' Sohn, den die Lanze des Ritters Turnus erschlug, liegt
hier seinem Willen gemäß. (Vgl. Äneis 8, 97 ff).

0829

0827

0833

<III, 55> Drittens, daß neben ungeheuren Säulen auch Schätze versteckt sind, zeigt, wie das
Obige, ebenfalls die Chronik des Martinus: Danach stand in Apulien eine marmorne Statue,
um ihr Haupt war ein eherner Ring, auf dem geschrieben stand: An den Kalenden des Mai
werde ich bei Sonnenaufgang ein goldenes Haupt haben. Niemand begriff, was die Inschrift
bedeutete. Da wurde ein Sarazene gefangen genommen, der las und verstand sie. Als er an
den Kalenden des Mai bei Sonnenaufgang die Grenze ihres Schattens markierte, fand er unter
ihm einen gewaltigen Schatz, den er für seinen Freikauf hergab. Zum selben Thema erzählt
Vincentius im "Speculum historiale" Lib. 27, C. 99, wie Gerbert einen Schatz fand. Es stand
in der Nähe von Rom auf dem Marsfeld eine Statue aus Erz, die den Zeigefinder ihrer rechten
Hand ausstreckte und auf deren Kopf geschrieben war: Hier stoße hinein. Die Menschen der
früheren Zeit meinten, dies sei so zu verstehen, daß sie da einen Schatz finden sollten und den
Kopf mit vielen Schlägen zerhieben. Gerbert aber merkte sich die Stelle, auf die in der Mit-
tagssonne der Schatten des Zeigefingers fiel und bezeichnete sie mit einem Stock. Als es aber
Nacht wurde, begab er sich, nur von einem Diener, der eine Laterne trug, begleitet, dorthin
und grub auf die übliche Weise den Boden auf. Da öffnete sich ein breiter Eingang vor ihm
und sie erblickten eine geräumige Halle mit goldenen Wänden und Ecken, alles war aus Gold,
goldene Ritter, die mit goldenen Würfeln spielten, ein goldener König, der mit einer goldenen
Königin zu Tisch saß, vorgelegte Speisen, dabei stehende Diener, Schalen von hohem Ge-
wicht und Wert, bei denen die Kunstfertigkeit das Material noch weit übertraf. Im Inneren
vertrieb ein seltener und edler Karfunkelstein mit seinem Leuchten die nächtliche Finsternis.
In der Ecke gegenüber stand ein Knabe, der einen Bogen mit angezogener Sehne und aufge-
legtem Pfeil hielt. Sogleich aber, als einer die Hand erhob, um etwas anzufassen, war es, als
ob alle diese Erscheinungen aufsprängen, um die Neugierigen anzugreifen. Darob in Furcht
versetzt berührte Gerbert nichts, der Diener aber, der glaubte, bei einem solchen Schatz sei
dies ein geringer Diebstahl, griff sich heimlich ein wunderschönes Messerchen, und sogleich
schoß der Knabe, während alle diese Gespenster sich heulend erhoben, den Pfeil von seinem
Bogen in den Karfunkel und ließ Finsternis hereinbrechen, und wenn der Diener nicht auf
Gerberts Befehl sich beeilt hätte, das Messerchen zurückzulegen, wären über die beiden
schwere Strafen hereingebrochen. Und so entfernten sie sich ohne Gewinn im Schein ihrer
Laterne.

0823

0838

0818

0878

0778

0928

0728

0328

Ende

Anfang

Viertens: Daß man von den Heiden im Boden vergrabene Schätze finden kann, aber unter
großen Gefahren, bringt dieselbe Chronik im Kap. 100. Ein Sohn armer Leute aus Barcelona
kam nach Italien, um sein Brot <III, 56> zu erwerben. Der junge Mann besichtigte die vielen
Wunder dieses Landes und unter ihnen auch einen durchlöcherten Berg, von dem die Ein-
wohner erzählten, daß in ihm die Schätze des Octavianus versteckt seien. Sie berichteten
auch, schon viele seien bei der Suche in den unterirdischen Gängen umgekommen. Der Jüng-
ling aber hatte bei seiner Begier, den Schatz zu finden und zu rauben, noch 12 Gefährten. Als
sie aufbrachen, trugen sie einen mächtigen Fadenknäuel mit sich, womit sie dem genialen
Einfall des Daedalus folgten, der den Theseus aus dem Labyrinth mit Hilfe des Fadens her-
ausgebracht hatte. Sie brachten am Eingang einen Pflock an und banden an ihm das Ende des